

POP-UP-BAR/RIKADE mit Ausstellung „1848 Revolution in Köln“, 17.3. – 29.4. 2023

Einer kurzen historischen Einführung folgt ein Blick auf das Köln am Anfang des Jahres 1848: Eine preußische Stadt auf dem zaghaften Weg in die Moderne - mit zahlreichen sozialen Brennpunkten, Armut und fehlender politischer Mitbestimmung, aber auch fortschrittlicher als andere Städte in Preußen und Deutschland, mit liberalen bürgerlichen Kräften, relativer Pressefreiheit und den noch geltenden französischen Rechtsgrundsätzen des Code Napoléon. Die Ausstellung ist nach den Jahreszeiten gestaltet, die gleichzeitig Aufstieg und Fall der Demokratiebewegung symbolisieren.

Frühjahr

Mitten im Karneval kommt die Welle der Pariser Februarrevolution, die den französischen König vom Thron fegt und die Republik proklamiert, in der ersten deutschen Großstadt an – in Köln. Einen Tag nach Weiberfastnacht, am 3. März 1848, versammelt sich eine aufgebrachte Menschenmenge vor dem Rathaus. Tausende suchen Schutz vor dem preußischen Militär und erheben revolutionäre und soziale Forderungen, ihre Wortführer sind der Armenarzt Andreas Gottschalk und der Arbeiterführer Fritz Anneke. Es kommt zum „Kölner Fenstersturz“: Zwei Ratsherren springen aus dem Fenster, einer bricht sich die Beine.

„Ein Gespenst geht um in Europa – das Gespenst des Kommunismus“, verkündet der erste Satz des soeben erschienenen kommunistischen Manifestes von Karl Marx und Friedrich Engels, die im April in Köln eintreffen: eine radikale Analyse der gesellschaftlichen Verhältnisse. Anfang Juni erscheint die „Neue Rheinische Zeitung“, finanziert als „Organ der Demokratie“ von liberalen bürgerlichen Aktionären – aber geleitet vom Chefredakteur Karl Marx. Er war bereits 1842/43 für die „Rheinische Zeitung“ in Köln tätig, damals lernten sich Marx und Engels kennen.

Aber es gab in Köln 1848 nicht nur Marx, Engels und die Kommunisten. Das Spektrum der Oppositionellen reichte von bürgerlichen Unternehmern und Bankiers wie Ludolf Camphausen oder Heinrich Merckens über den Karnevalisten Franz Raveaux, den Juristen Hermann Heinrich Becker, den aus Köln stammenden Revolutionär Robert Blum bis hin zu Moses Hess, der sich u.a. für die Bürgerrechte der Juden einsetzt, und zu Mathilde Franziska Anneke, einer Vorkämpferin der Frauenbewegung. Der Kölner Arbeiterverein ist der größte in ganz Deutschland, Köln ein einflussreiches Zentrum der Revolution.

Sommer

Die Revolutionär*innen treffen sich im Caféhaus des Schokoladenproduzenten Franz Stollwerck in der Schildergasse – unter einer Statue Napoleons, zur Erinnerung an die Ideale der Französischen Revolution. Und gründeten dort die „Demokratische Gesellschaft“, für die die wohl erste rote Fahne Deutschlands angefertigt wurde.

Gleichzeitig sind Schwarz-Rot-Gold die in Köln alles beherrschenden Farben: Eine riesige schwarz-rot-goldene Fahne weht vom Dom beim großen Jubiläumsfest im August 1848 – hier kommt es zu der einmaligen Zusammenkunft von Monarchie und

Ordnungsmacht einerseits sowie Revolutionären und demokratischen Abgeordneten andererseits. Inzwischen hat sich das Parlament in Frankfurt etabliert. Schwarz-Rot-Gold sind auch die Farben der Kölner Bürgerwehr, für die der aus Paris nach Köln gekommene Jacques Offenbach ein Lied komponiert. Sie besteht aus verschiedenen Kompanien: manche bürgerlich oder sogar monarchistisch, andere demokratisch oder radikal sozialistisch.

Herbst

Doch die reaktionären Kräfte werden immer stärker. Ende September 1848 kommt es zum Showdown: Nachdem Engels auf der Worringer Heide unter wehenden roten Fahnen Tausende mobilisiert, werden Barrikaden auf dem Alter Markt errichtet. Marx warnt die Aufständischen. Da kein Militär zu sehen ist, gehen die Revolutionäre in die Kneipen. Am nächsten Tag kommen die preußischen Truppen und finden die Kölner Barrikaden ohne Verteidiger. Jetzt wird aufgeräumt, das Kriegsrecht verhängt, alle Bürger müssen ihre Waffen abgeben.

Winter

Hinzu kommt die Cholera. 10.000 Kölner*innen werden Opfer der Epidemie, die bis 1849 tobt – Andreas Gottschalk betreut die Infizierten und stirbt selbst durch die Seuche.

Die Revolution wird niedergeschlagen, wie 1848 in Köln so auch 1849 in ganz Europa. Was wird aus den beteiligten Personen? Die letzte Ausgabe der „Neuen Rheinische Zeitung“ erscheint im Mai 1849 in roten Lettern, Marx wird ausgewiesen, flüchtet nach Paris, dann nach London. Engels wird mit den Revolutionären in Baden besiegt und zieht ebenfalls nach Großbritannien. Moses Hess hilft Fritz und Mathilde Anneke 1849 im von preußischen Truppen eingeschlossenen Rastatt – Hess lässt sich in Paris nieder, die Annekes entkommen in die USA, wo Mathilde eine Aktivistin gegen die Sklaverei und für Frauenemanzipation wird. Der Abgeordnete der Paulskirche Franz Raveaux findet Zuflucht in Belgien.

Ihr Vermächtnis aber bleibt. Viele der „1848er“, die in die USA entkommen – wie der aus Liblar stammende Carl Schurz, der in Köln lebte - kämpfen im Bürgerkrieg an der Seite Abraham Lincolns gegen die Sklaverei. Die Verfassung des Paulskirchen-Parlaments wird zum Vorbild der Verfassung der Weimarer Republik, die ebenfalls Schwarz-Rot-Gold zu ihren Nationalfarben erklärt, verunglimpft von Nazis und Deutschnationalen als „Schwarz-Rot-Senf“. Die Republik scheitert. Doch nach 1945 knüpfen die Mütter und Väter des Grundgesetzes wieder an die republikanischen Ideale von 1848 an.

<u>Kostenart</u>	<u>Plankosten</u>	<u>Istkosten</u>
Gestalteragentur	14.000,00 EUR	0,00 EUR
Restaurierung	0,00 EUR	
Architektur/Installation, bauliche Unterhaltung	12.000,00 EUR	0,00 EUR
Bewachung	0,00 EUR	0,00 EUR
Fotoarbeiten, Rahmen, Passepartouts, Verbrauchs-, Fertigungs-, Repro-, Foto- und Filmmaterial	3.000,00 EUR	0,00 EUR
Barbetrieb	6.000,00 EUR	0,00 EUR
Grafik, Druck	8.000,00 EUR	0,00 EUR
Transporte	0,00 EUR	0,00 EUR
Dienstreisen	0,00 EUR	0,00 EUR
Öffentlichkeitsarbeit und Werbemaßnahmen, Didaktik	15.000,00 EUR	0,00 EUR
Ausstellungsgebühr (Leih-, Urheberrechte, GEMA)	0,00 EUR	0,00 EUR
Vorbereitungskosten, Eröffnung, Rahmenprogramm, Sonstiges	2.000,00 EUR	0,00 EUR
<u>Kosten gesamt</u>	60.000,00 EUR	0,00 EUR

<u>Erlösart</u>	<u>Planerlöse</u>	<u>Isterlöse</u>
Privatrechtliche Entgelte (Eintritte)	0,00 EUR	0,00 EUR
Verkaufserlöse (Katalogverkauf, sonstige Artikel)	0,00 EUR	0,00 EUR
Freunde des Kölnischen Stadtmuseums	10.000,00 EUR	0,00 EUR
Stadt Köln, Ausstellungsetat	50.000,00 EUR	0,00 EUR
Kölner Kulturstiftung	0,00 EUR	0,00 EUR
<u>Erlöse gesamt</u>	60.000,00 EUR	0,00 EUR
Überschuss (+) / Defizit (-)	0,00 EUR	0,00 EUR